

Vom Wohnen und Wünschen

Die Wohnzufriedenheit der älteren Bevölkerung in der Schweiz ist sehr hoch. Das geht aus dem vierten Age Report hervor. Der Forschungsleiter François Höpflinger sprach kürzlich an einem Anlass von Pro Senectute. Die Studie zeigt zudem auf, dass die meisten älteren Menschen in einem Kleinhaushalt leben, wobei tendenziell ein Anstieg von Wohneigentum anstelle von Miete zu verzeichnen ist. Eine wichtige Rolle für diese Zufriedenheit spielen dabei die gute Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, eine angenehme Nachbarschaft sowie nahe gelegene Grünflächen. Allerdings bereitet der Umgebungslärm besonders im Tessin einige Probleme. Zum Zeitpunkt der Erhebungen lebten die Befragten schon sehr lange in ihrer Wohnung. Bei allen Vorteilen, die das mit sich bringt, können daraus auch Schwierigkeiten erwachsen, nämlich dann, wenn die Wohnung wegen gesundheitlicher, finanzieller oder weiterer Gründe, wie bevorstehende Totalrenovation verlassen werden muss und die Umstellung somit nicht mehr so leicht gelingt.



Interessant für die Studie war auch die Frage, ob die Babyboomer, die ja in der Jugend häufig in Wohngemeinschaften lebten, diese Lebensform auch im Alter als

Option sehen. Nein, heisst es im Age Report, Hausgemeinschaften oder WGs sind weiterhin wenig populär. Vielmehr ist ein gegenläufiger Trend auszumachen, nämlich ein Leben in einer Partnerbeziehung, jedoch nicht im selben Haushalt. Für diese Wohnform (ca. 4 %) entscheiden sich vor allem verwitwete oder geschiedene Frauen, wo hingegen Männer häufig nach dem Tod der Ehefrau oder einer Scheidung erneut eine Ehe eingehen, zumeist mit einer jüngeren Frau, die sich dann oft für die Erledigung des Haushalts und später auch für die Pflege des alten Partners zuständig fühlt. So befindet sich fast die Hälfte der 90-jährigen und älteren Männer im Ehestand. Bei den gleichaltrigen Frauen trifft das auf weniger als 8 % zu.

Einsamkeit im Alter als Klischee

Der Begründer des Age Reports Höpflinger wies darauf hin, dass heutzutage allzu leicht von einer steigenden Anzahl alleinlebender Menschen auf eine steigende Tendenz zur Vereinsamung geschlossen wird. Ein Zeitvergleich der geäusserten Einsamkeitsgefühle bei alten Menschen widerlegt indessen diese Vermutung. Allerdings hat der Bildungshintergrund der Befragten einen Einfluss. Bildungsferne ältere Menschen äussern häufiger Einsamkeitsgefühle als höher ausgebildete Personen. Und: Befragte mit Kindern geben leicht seltener an, sich einsam zu fühlen, als solche ohne Nachkommen.

Wohnen in einem Heim

Ein weiterer Aspekt, der in der Studie aufgegriffen wurde, betraf das betreute Wohnen. Selbst 90-jährige und ältere Menschen leben heute öfter noch in den eigenen vier Wänden, als dies früher der Fall war. Dennoch steigt der Anteil der in Heimen gepflegten Menschen mit dem Alter weiterhin an. Da ältere Frauen häufiger verwitwet sind und deshalb nicht von ihrem Partner gepflegt werden, treten sie auch häufiger als Männer in ein Heim ein. Kommt hinzu, dass bei ihnen chronische Krankheiten verbreiteter sind, die ein selbstständiges Leben und Wohnen erschweren oder sogar verunmöglichen. Beim Heimeintritt, so die Statistik, beträgt das Durchschnittsalter 81,5 Jahre, gefolgt von einer ungefähren Aufenthaltsdauer von 2,5 Jahren.

Interessiert Sie das Thema Wohnformen im Alter? [Dann kontaktieren Sie mich.](#)



Freundliche Grüsse
Charles Hirschi

Textquelle: Seniorweb (Seniorweb AG, Dagmar Schifferli)